

Kleine Anfragen

der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf von Berlin

II. Wahlperiode

Nr. der Kleinen Anfrage:	KA 106 / II
Eingangsdatum:	16.07.2002
Weitergabedatum:	16.07.2002
Fällig am:	30.07.2002
Beantwortet am:	25.07.2002
Erledigt am:	01.08.2002

Kay Heinz Ehrhardt FDP
Antragsteller/in

Kleine Anfrage

Betr.: Grundstück der ehemaligen Bröndby-Oberschule

Ich frage das Bezirksamt:

1. Wie ist der aktuelle Sachstand bezüglich des Grundstücks der alten Bröndby-Oberschule in der Dessauer Straße:
 - bezüglich des Abrisses des alten Schulgebäudes,
 - bezüglich des Verkaufs des Grundstücks?
 - bezüglich der Verhandlungen mit der GSW?
2. Ist das Grundstück zum Verkauf ausgeschrieben worden?
3. Wenn nein, warum wurde das Grundstück nicht zum Verkauf ausgeschrieben?
4. Wenn nein, wann wird das Grundstück zum Verkauf ausgeschrieben, um durch die Teilnahme anderer Investoren eine optimale Lösung für das Objekt zu erzielen?

Antwort des Bezirksamts

Die o.g. Kleine Anfrage beantworten wir wie folgt:

Zu 1.

Die GSW hat uns gegenüber mehrmals Interesse am Ankauf des Grundstücks bekundet, eine endgültige Entscheidung sinngemäß jedoch davon abhängig gemacht, dass über die Bebauung vorab Einigkeit mit dem Stadtplanungsamt erzielt werden kann. Konkrete Verkaufsverhandlungen hat es mit der GSW noch nicht gegeben.

Zu 2. 3. und 4.

Aufgrund von Verhandlungen mit der Senatsverwaltung für Finanzen und einem früheren, für Schulwesen und Jugend und eines früheren für Finanzen zuständigen Bezirksstadtrates ist ein sog. Gesamtkonzept für das Grundstück der Bröndbyschule vereinbart worden, das im wesentlichen zum Inhalt hat, das Grundstück für eine Wohnbebauung zu verkaufen, um aus dem Verkaufserlös den Abriß und die Entsorgung des Schulgebäudes, den Neubau als Ersatz für ein durch Abriß wegfallendes Jugendheim und Ersatz für einen Schulsportplatz zu schaffen. Zu diesem Gesamtkonzept gehörte auch die Zusage der Senatsverwaltung, die dafür erforderlichen Finanzmittel

dem Bezirk direkt aus der Kaufpreiseinnahme zur Verfügung zu stellen. Wegen der Komplexität des Gesamtprojektes wurde damals mit Zustimmung der Senatsverwaltung auf eine Ausschreibung verzichtet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt halten wir eine Ausschreibung nicht den Interessen des Bezirks und den Vermögensinteressen des Landes Berlin für dienlich. Da das Grundstück nur für Wohnungsbau geeignet ist und in Berlin dieses Marktsegment zum praktischen Erliegen gekommen ist, und weil es mit einer Schulruine belastet ist, würde ein Verkauf zur jetzigen Zeit nach unserer Einschätzung nur einen äußerst geringen Kaufpreis erzielen können, der wohl kaum die Kosten für Abriß und umweltgerechter Entsorgung decken würde. Auf jeden Fall wären aber die Ersatzmaßnahmen für das Jugendfreizeitheim und den Schulsportplatz nicht mehr, auf Dauer, realisierbar.

Mit freundlichen Grüßen

Laschinsky
Bezirksstadtrat